



Zuchtobleute tagten an der Badischen Imkerschule in Oberentersbach

28.03.2018: Die diesjährige Züchtertagung des D.I.B. fand am 17./18. März, traditionsgemäß 14 Tage vor Ostern, statt. Dieses Mal eingeladen hatte der Landesverband Badischer Imker e.V. in die malerisch gelegene Imkerschule in Oberentersbach. Nach einer Begrüßung durch den Präsidenten des Landesverbandes, Klaus Schmieder, schilderte Zuchtobmann Leo Famulla die Zuchtaktivitäten in Baden. Anschließend leitete D.I.B.-Zuchtbeirat Friedrich-Karl Tiesler die Veranstaltung.

Neben den Zuchtobleuten und vielen Züchtern begrüßte er Prof. Dr. Kaspar Bienefeld und Dr. Klaus Ehrhardt vom Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf (LIB), Dr. Ralph Büchler vom Bieneninstitut Kirchhain, Dr. Ina Heidinger vom Institut für Bienenkunde und Imkerei Veitshöchheim (IBI) und den Badischen Bienenzuchtberater Bruno Binder-Köllhofer. Bevor Tiesler zu der umfangreichen Tagesordnung überleitete, bedankte er sich bei Dr. Ehrhardt mit einem Buch und Honigpräsent für die mehr als 14-jährige Zusammenarbeit mit den Züchtern auf dem Gebiet der Zuchtwertschätzung.

Anschließend berichtete **Prof. Dr. Bienefeld** über **Aktuelles zur Zuchtwertschätzung**.

Er wies darauf hin, dass neben den bisher bekannten Rassen (Carnica, Mellifera, Ligustica und Sicala) zukünftig die Zuchtwertschätzung auch für andere, z. T. bedrohte Populationen durchgeführt wird, um sie durch gezielte Selektion für die heimischen Imker attraktiver zu machen und so langfristig ihren Bestand zu sichern.

Bei der Eingabe der Beleg- und Besamungsstellendaten kann zusätzlich auch die Anzahl der Drohnenvölker und die Zahl der bei einer Besamung verwendeten Drohnen eingegeben werden. Diese Angaben werden dann im Rahmen der Zuchtwertschätzung berücksichtigt.

Weiter wies er auf Fehlerquellen bei der Leistungsprüfung hin. Wichtig sei, dass auf einem Prüfstand nicht nur Vollgeschwister, sondern genetisch unterschiedliche Völker geprüft werden, damit aussagekräftige Zuchtwerte ermittelt werden können.

Theo Günthner, Zuchtobmann im Landesverband Bayerischer Imker, der sich intensiv mit den eingegebenen Daten befasst, wies auf häufige Fehlerquellen u. a. bei der Eingabe der Vatervölker auf den Belegstellen hin. Hier mahnte er eine weitere Schulung der Züchter an, um häufige Fehlerquellen zu vermeiden.

In seinem anschließenden Referat **Erste Auswertungen verschiedener Krankheiten in der Carnica-Population** forderte **Prof. Dr. Bienefeld**, alle Anzeichen von Krankheiten und eventuelle Verlustursachen von Völkern bei der Dateneingabe anzugeben. Diese Angaben seien nicht einsehbar und würden nur im Rahmen der Auswertung berücksichtigt. Der bisherige Datensatz sei aber außerordentlich gering und lasse verlässliche Angaben über genetische Veranlagungen bei Krankheiten nicht zu. Die Suche nach molekularen Markern für Krankheiten würde von einer besseren Datengrundlage sehr profitieren.

Frank Keller, Zuchtobmann im Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker, erläuterte die Forderung von einzelnen Züchtern in seinem Landesverband, die Drohnenvölker von Belegstellen genetisch auf die Veranlagung von CBPV (Chronisches Bienenparalyse Virus) zu untersuchen. Es wurde darauf hingewiesen, dass dazu jedoch zunächst einmal Brutproben zum Auffinden genetischer Marker zur Verfügung gestellt werden müssen.

In seinem Referat **Neuere Untersuchungen zu den Resistenzeigenschaften SMR und Recapping** ging **Dr. Büchler** auf die Beurteilung dieser beiden Eigenschaften im Rahmen der Prüfung von Völkern ein. Dabei konnte er zwischen dem Hygieneverhalten (Nadeltest) und dem Öffnen und Wiederverschließen von verdeckelten Brutzellen eine Korrelation nachweisen. In wieweit beide Verfahren (Recapping, SMR) in die Leistungsprüfung zukünftig eingebracht werden können, werde weiter untersucht.

Große Erwartungen, vor allem im Hinblick auf die Selektion widerstandsfähiger Völker, setzen die Züchter in die Marker-gestützte Selektion, die bei anderen Tierarten zu großen Zuchtfortschritten geführt hat. Leider wurde von den Züchtern bisher nicht die erforderliche Anzahl von Drohnenbrutproben bzw. ausgemusterten Königinnen aus Zuchtwertgeschätzten Völkern zur Verfügung gestellt, so dass noch 1.500 Proben für eine weitere Durchführung dieses wichtigen Projektes, das um ein Jahr verlängert wurde, benötigt werden. Es erging die Bitte an die Züchter, die fehlenden 1.500 Proben zur Verfügung zu stellen.

In seinem Vortrag **Weiterentwicklung der Leistungs- und Resistenzprüfung in Kirchhain** schilderte **Dr. Büchler** die Führung der Prüfvölker mit einer Brutpause am Ende der Saison, um so den Varroadruck unter der Schadschwelle zu halten, wobei durch mehrere Bienenproben und eine diagnostische Behandlung der Bienen die Befallsentwicklung abgeschätzt wird.

Dr. Büchler berichtete des Weiteren über das **EU-Projekt EurBeST**, eine Bestandsaufnahme über Zuchtaktivitäten in den europäischen Ländern, die der EU für die Aufstellung künftiger Förderprogramme als Grundlage dienen soll und den **SMR Projektantrag des D.I.B.**, in dem unter wissenschaftlicher Begleitung der Bieneninstitute von den Züchtern (AGT, GdeB) die Selektion varroaresistenter Völker gefördert werden soll. Über Inhalt und eventuelle Fördermaßnahmen werden wir nach Genehmigung des Antrages durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung berichten.

Frank Nieser, Zuchtobmann im Landesverband Saarländischer Imker, schlug den Aufbau von Prüfgruppen durch Besamung von Königinnen unterschiedlicher Herkunft mit Drohnen aus nur einem Drohnenvolk vor, um die genetische Streuung zu verringern und somit aussagkräftigere Ergebnisse durch die Leistungsprüfung zu gewinnen.

Auf der **Vortragsveranstaltung** am Sonntag berichtete Dr. Eva Frey, Landesanstalt für Bienenkunde Stuttgart-Hohenheim, über **Prüfung verschiedener Bienenherkünfte auf Varroatoleranz**. Dabei konnte sie die bei diesen in ihren Heimatgebieten vorhandene Resistenz unter unseren Verhältnissen nicht bestätigen.

Anschließend erläuterte **Dr. Büchler Selektion und Management von Drohnenvölkern auf Toleranzbelegstellen als Wegweiser zu einer medikamentenfreien Varroa-Bekämpfung auch in Spätrachtgebieten**. Im Vordergrund stand dabei die Brutpause im Juli und August durch biotechnische Verfahren (Bannwabenverfahren, totale Brutentnahme bzw. Käfigen der Königin), ein Verfahren, das sich auf den Toleranzbelegstellen bewährt hat, um den Varroabefall unter der Schadschwelle zu halten und dennoch Befallsunterschiede im Rahmen der Leistungsprüfung zu erfassen.

Mit diesen umfangreichen Themen, bei denen nach wie vor die Selektion widerstandsfähiger Völker im Vordergrund stand, ging eine interessante Veranstaltung zu Ende.

Der **Züchterpreis** für Königinnen des Jahrganges 2016 geht auf Grund der für diesen Preis zugrunde gelegten Bedingungen (u. a. Selektion des Materials über mindestens drei Generationen durch denselben Züchter, zusätzliche Fremdprüfung) an **Albrecht Stoß** für seine Königin 16-75-2930/2016 mit einem Gesamtzuchtwert von 139 %.

Der Preis wird durch den D.I.B. anlässlich der jährlichen Vertreterversammlung vergeben.

Die **Arbeitstagung der Züchter** wird gemeinsam mit polnischen Züchtern am 20. Oktober 2018 in Görlitz stattfinden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden die Berichte aus dem SmartBees-Projekt stehen.

Die **D.I.B.-Züchtertagung 2019** soll am 06./07.04. April im Landesverband Wesfälischer und Lippischer Imker stattfinden.

(Friedrich-Karl Tiesler)